

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 48

Artikel: Der Truppenzusammensetzung von 1861

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 4. Dezember.

VII. Jahrgang. 1861.

Nr. 48.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1861 ist franc durch die ganze Schweiz Fr. 7.—. Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighäuser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deshalb an das nächstgelegene Postamt, oder an die Schweighäuser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

hinter dem tief eingeschnittenen Illgraben, bezogen werden; dieses Gewässer bildet an sich einen bedeutsamen Abschnitt in der Position.

Die Division verließ schon Morgens 2 Uhr Brieg, um vor Beginn der großen Hitze den längern Theil des Weges hinter sich zu haben. Alles was auf der Straße nach Sitten vorgeschoben war, schloß sich nach Maßgabe des Eintreffens der Hauptkolonne an. Die Marschordnung war folgende:

Avantgarde:

Guiden.

½ Bataillon 54. *

Gros:

Zweite Infanteriebrigade.

Artilleriebrigade.

Erste Infanteriebrigade.

Nachhut:

Park, Ambulance, Bagage, unter Bedeckung einer Infanteriekompagnie.

Bei Turtmannegg stießen wir auf die Neberschwemmung; die Rhone, angeschwollt durch die rings herabströmenden Gletscherwasser, die die Hitze des Sommers täglich verstärkte, war weit über ihre Ufer getreten und hatte den ganzen Thalgrund überschwemmt; die Straße war auf eine Strecke von fast einer halben Stunde unter Wasser. Die Fußgänger schlugen einen Fußweg an der Berglehne ein, die Reiter ritten durch das Wasser. Die ganze Operation verzögerte den Marsch fast um eine Stunde. In Turtmann machte jede Brigade einen Halt von circa 40 Minuten und um 2 Uhr war das Bivouak bei Susten bezogen, also nach zehnstündigem Marsch.

Die Vorposten, bestehend aus den Schützenkompanien 7, 11, 37, unter Kommando des Stabsmajors de Gingins, wurden an den Illgraben vorgeschoben; die Division bivouakierte zwischen dem Flecken Susten und dem Schloß des Barons von Werra, bataillonsweise in offener Divisionskolonne. Das Bivouak war äußerst belebt, wir fanden hier bereits neugierige Zuschauer aus der Westschweiz, die der Division entgegen kamen.

Der Truppenzusammenzug von 1861.

(Fortsetzung.)

Der Rasttag in Brieg am 22. August war wohl verdient; die Truppen erholten sich von den vorangegangenen Strapazen; die Kleider und Waffen wurden wieder einmal gründlich gereinigt. Die Pferde wurden in die Schwemme geführt, das Geschläng ergänzt — kurz Alles in Ordnung gestellt. Nachmittags stellte sich die Division auf der Straße von Gletsch nach Brieg auf und wurde vom Oberkommandanten inspiziert; nach dem Defiliren marschierte das Bataillon 51, das in Naters nicht gehörig untergebracht werden konnte, nach Visp und bezog dort Kantonements.

Der 23. August war ein einfacher Marschtag; die Division sollte heute im Pfynwald eintreffen, um die dort kämpfenden Truppen zu unterstützen. Wir nahmen an, es sei den zurückgehenden Truppen von St. Maurice gelungen, hier endlich festen Fuß zu fassen und unser Herankommen abzuwarten. Wir werden gleich näher auf diese berühmte Position eingetreten.

Anfänglich sollte am 23. August in der Position bivouakiert werden; das Oberkommando abstrahirte jedoch davon, einerseits wegen dem Mangel an gutem Wasser dorten, andererseits um den Marsch nicht allzuweit auszudehnen, — sind es doch von Brieg nach Susten schon 7 gute Stunden und mußte die Neberschwemmung auf der Höhe von Naron umgangen werden. Das Bivouak sollte daher bei Susten,

Die Position von Pfyn (oder le bois de singes) schließt das Thal, indem sie sich fast quer durch das selbe lagert, die Rhone, welche bei Sitten durch den langen Hang des Illhornes gegen Norden, an die Felswände der Dalaschlucht gedrängt wird, wendet sich jenseits des Dorfes Salgesch rasch gegen Süden und bildet vor der Stellung gleichsam einen nassen Graben. Auf dem rechten Ufer führt ein schmaler, leicht zu verteidigender Fußweg über Salgesch nach Leuk; vom rechten Ufer geht die Hauptstraße bei Glarey auf einer hölzernen Brücke über den Fluss und führt direkt in die Stellung, auf dem linken Ufer führt von Sitten ein Fahrweg über Chippis in dieselbe, doch schließt sich unmittelbar vor letztem Orte die Rhone wieder so hart an die südliche Thalwand des Wallis, daß sich nur Raum für diesen Pfad findet. Der Wald vor Pfyn besteht aus hügelartigen Erhebungen, bedeckt mit einem krüppelhaften und verkümmerten Holzwuchs. Gegen die Rhone zu fallen diese Hügel äußerst steil ab, gegen den Illgraben zu, der eine gute Stunde hinter der Brücke liegt, verliert sich die Hügelformation in ein sanft ansteigendes Gelände, offenbar eine alte mächtige Schutthalde.

Die Stellung von Pfyn hat eine Frontausdehnung von etwa 2000 Schritt, die Tiefe beträgt bei 8000. Was ihr mangelt, ist ein geeignetes Offensivfeld; als reine Verteidigungsstellung ist sie ein Ideal, allein es ist fast unmöglich, von ihr aus die Offensive zu ergreifen, über den Feind herzufallen, wenn er sich müde geringen hat an den gewaltigen Hindernissen, die sich seinem Vorstoßen entgegenstellen. Wenn einmal auf dem rechten Ufer eine bessere Verbindung nach Leuk führt, was mit dem Fortsetzen des Eisenbahnbaus möglich ist, so wäre am ehesten hier Gelegenheit zu Offensivstößen.

In dieser Stellung nun sollten wir den Stoß des Feindes abschlagen und ihn durch einen Gegenstoß, Siders zu, erwiedern.

Es wurde angenommen, man bivouakte in der Position; der Marsch in der Frühe des 24. bis in dieselbe sollte daher ein Reisemarsch sein. Der Feind wurde wieder markirt durch die Schützenkompanie Nr. 37 unter Stabsmajor Krauß. Die Sappeurkompanie Nr. 3, welche vor Tagessanbruch in die Position marschiert war, hatte 2 Batterien und einige Jägergräben eingeschnitten, hart am Rhoneufer.

Die Division sollte um 4 Uhr aus dem Bivouak sich in Bewegung setzen, und um 6 Uhr in der Stellung sein, so daß um 7 Uhr das Manövre spätestens beginnen konnte. Allein durch ein Mißverständniß von Seiten des Kommando's der ersten Brigade, trat eine fatale Verzögerung ein, so daß erst um 9 Uhr die Übung begann.

Die Besetzung der Stellung war folgende: Die erste Brigade krönte mit einer dichten Tiraillerkette, indem sie ihre Bataillone fast ganz auflöste, die Höhen an dem Fluß und der Brücke; das Bataillon 51 und die Schützenkomp. 11 standen auf dem rechten Flügel, das Bataillon 113 auf dem linken, die Geschütze der beiden Batterien waren in den eingeschnit-

tenen Batterien aufgestellt, die von Batterie Nr. 55 im Centrum, die von Nr. 27 auf dem linken Flügel. Hinter dieser dichten Feuerlinie, gedeckt durch den einen Hügel, dem Blick und dem Feuer des Feindes entzogen und dennoch kaum 300 Schritt von der Brücke, stand die zweite Brigade in dicht geschlossener Zugskolonne, bereit sich vorwärts zu stürzen, sobald der Feind den Übergang zu forciren trachtete.

Das Zeichen zum Beginn der Gefechtsübung gab ein Kanonenschuß. Major Krauß begann den Angriff, indem er das Feuer eröffnete und den Sturm auf die Brücke marquerte. Ihm antwortete sofort die erste Brigade mit einem wahrschafft vernichtenden Feuer. Auf der ganzen Fronte rollte unaufhörlich das Rottenfeuer, untermischt mit den Salven der Gebirgschaubüzen.

Wie aber trotz dieses verheerenden Feuers der Gegner dennoch über die Brücke zu dringen versuchte, warf sich die zweite Brigade, die bisher gedeckt war, im Laufschritt ihm entgegen und drang mit ihm vermischt über die Brücke. Diesem Stoß weichend, zog sich Krauß gegen Glarey hin, die zweite Brigade versuchte nach links Terrain zu gewinnen, indem sie den niedern Höhenzug erstürmte, der unterhalb der Brücke sich befindet, und von dort aus gegen den Schinderthurm, den dominirenden Punkt des zweiten parallel laufenden Rückens, der Siders deckt und beherrscht, manövrierte.

Sobald sie festen Fuß auf dem rechten Ufer gesetzt hatte, sammelte sich die erste Brigade und drang, über die Brücke gehend, gegen Glarey vor.

Die Batterie Nr. 27 verblieb einstweilen in ihrer Position, um bei einem allfälligen Rückschlag zur Aufnahme der zurückgedrängten Korps bereit zu sein; die Batterie Nr. 55 folgte der Bewegung und sollte auf dem Höhenrücken bei der Brücke Stellung nehmen, um das Plateau des Schinderthurms zu beschließen.

Der Sturm gegen das Plateau des Schinderthurms wurde von den Bataillonen 53 und 54 in halben Bataillonskolonnen, mit dichten Plänklerschwärmen voraus, ausgeführt. Nach langer Hartnäckigen Tirailliergefecht ward endlich die Höhe genommen und sofort der jenseitige Kamm, von wo aus die Zugänge des Städtchen Siders komplett beherrscht wurden, mit einer dichten Feuerlinie gekrönt, welche der ersten Brigade, die in dichter Kolonne auf der großen Straße vorging, den Sturm auf Siders vorbereitete. Mit lautem Hurrah und klingendem Spiele wurde derselbe ausgeführt und damit die Übung, die etwa anderthalb Stunden gebauert, abgebrochen.

Die Übung selbst war ganz ordentlich gegangen; überall hatte Zusammenhang und Ordnung geherrscht und trotz großer Lebhaftigkeit der Truppen wurde das wünschbare Maß derselben nicht überschritten.

Nach beendigtem Gefecht — es war etwa 11½ Uhr — wurde außerhalb Siders, an der großen Straße, eine Art von Bivouak bezogen; die Gemeinde Siders bewirthete die ganze Division mit

östlichem Gletscher-Wein; es kam eine Flasche auf jeden Mann; den Offizieren wurde als Frühstück eine ganze gebratene Gemse vorgesetzt. Ein anhaltender lauter Jubel dankte den wackeren Wallisern für ihre noble Gastfreundschaft.

Doch mußte bald wieder aufgebrochen werden, wollte man Sitten noch vor einbrechender Dunkelheit erreichen. Es waren noch drei gute Marschstunden in brennender Sonnenhitze und erstickendem Staube vor uns.

Die Division ordnete sich zum Abmarsch, wie sie nach Sitten einmarschiren sollte.

Die Guidenkomp. Nr. 7.

Der Divisionsstab.

Die Sappeurs Nr. 3.

Die Schützenkomp. Nr. 7, 11, 37 vereinigt unter Stabsmajor Stocker.

Die erste Infanteriebrigade.

Die Artilleriebrigade.

Die zweite Infanteriebrigade.

Der Park, die Ambulance und die Bagagen.

Abends 4 Uhr war Sitten erreicht. Die ganze Stadt war mit Fahnen und Blumen geschmückt, eine endlose Zuschauermenge, die zum guten Theil mit der Eisenbahn von Genf und Lausanne hergekommen war, begrüßte die bestaubten, sonnverbrannten Truppen, die in fester Haltung trotz der zwölftägigen Anstrengung und mit klingendem Spiel durchmarschirten und auf dem linken Rhoneufer, auf den sogenannten Champs secs, ihr Bivouak bezogen.

Somit war nach zwölftägigen Anstrengungen unser Ziel erreicht und wir alle, stolz im Gefühl des Geleisteten, bezogen frohen Muthe unser letztes Bivouak.

(Schluß folgt.)

Eidgenössische Militärschulen im Jahre 1862.

I. Genieschulen.

A. Rekrutenschulen.

Sappeur-Rekruten aller betreffenden Kantone, vom 22. Juli bis 1. Sept. in Thun. Pontonnier-Rekruten aller betreffenden Kantone, vom 28. April bis 8. Juni in Brugg.

B. Wiederholungskurse.

Auszug.

Sappeurkompanie Nr. 2 von Zürich (Centralschule) in Thun. Nr. 4 von Bern, vom 8. bis 19. Juli in St. Moritz. Nr. 6 von Tessin, vom 11. bis 22. März in Bellinzona. Pontonnierkompanie Nr. 2 von Aargau, vom 10. bis 22. Juni in Brugg.

Reserve.

Sappeurkompanie Nr. 8 von Bern, vom 8. bis 13. Juli in St. Moritz. Nr. 10 von Aargau, vom 14. bis 19. Juli in St. Moritz. Nr. 12 von Waadt, (Centralschule) in Thun. Pontonnierkompanie Nr. 4 von Zürich, vom 11. bis 16. Juni in Brugg. Nr. 6 von Aargau, vom 17. bis 21. Juni in Brugg.

II. Artillerieschulen.

A. Aspirantenschule.

Aspirantenschule II. Klasse sämtlicher Kantone, vom 8. März bis 10. Mai in Thun.

B. Rekrutenschulen.

Rekruten der sämtlichen Parkkompanien und Gebirgsbatterien, vom 16. März bis 26. April in Aarau. Rekruten der Parktrains sämtlicher Kantone, vom 13. April bis 17. Mai in Thun. Rekruten von Bern, Solothurn, Baselland und Tessin, vom 28. April bis 7. Juni in Aarau. Rekruten von Luzern, Aargau und Waadt, vom 1. Juni bis 19. Juli (gleichzeitig mit der Centralschule) in Thun. Rekruten von Freiburg, Baselstadt, Neuenburg und der sämtlichen Raketenbatterien, vom 15. Juni bis 26. Juli in Bière. Rekruten von Zürich, Appenzell A. Rh., St. Gallen und Thurgau, vom 3. August bis 13. September in Zürich.

C. Wiederholungskurse.

Auszug.

24 ♂ Haubitzenbatterie Nr. 2 von Bern, vom 26. August bis 6. Sept. in Thun. 12 ♂ Kanonenbatterie Nr. 4 von Zürich, vom 9. bis 20. Juli in Zürich. Nr. 6 von Bern, vom 26. August bis 6. Sept. in Thun. Nr. 8 von St. Gallen, vom 9. bis 20. Juli in Zürich. Nr. 9 von Waadt, vom 29. Juli bis 9. August in Bière. 6 ♂ Batterie Nr. 10 von Zürich, vom 4. bis 15. Oktober in Zürich. Nr. 12 von Luzern, vom 24. Juni bis 5. Juli in Aarau. Nr. 14 von Solothurn, vom 24. Juni bis 5. Juli in Aarau. Nr. 16 von Appenzell A. Rh., vom 16. bis 27. Sept. in Zürich. Nr. 18 von Aargau, vom 4. bis 15. Okt. in Zürich. Nr. 20 von Thurgau, vom 16. bis 27. Sept. in Zürich. Nr. 22 von Waadt, vom 8. bis 21. September in Bière. Nr. 24 von Neuenburg, vom 29. Juli bis 9. August in Bière. Nr. 25 von Genf, vom 12. bis 23. August in Bière. Gebirgsbatterie Nr. 26 von Graubünden, vom 17. bis 28. Juni in Chur. Raketenbatterie Nr. 28 von Zürich, vom 17. bis 28. Sept. in Aarau. Nr. 30 von Aargau, vom 17. bis 28. Sept. in Aarau. Positions kompanie Nr. 32 von Zürich, vom 5. bis 16. August in St. Moritz. Nr. 34 von Waadt, vom 5. bis 16. August in St. Moritz. Parkkompanie Nr. 36 von Bern, vom 17. bis 28. Sept. in Thun. Nr. 38 von St. Gallen, vom 8. bis 19. Juli in Aarau. Nr. 40 von Waadt, vom 17. bis 28. Sept. in Thun. Parktrain des Auszugs der Kantone Bern (franz.), Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf, vom



